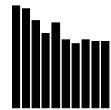


4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer



2004 verzeichneten die alten Bundesländer einschließlich Berlin bei Raubdelikten einen leichten Zuwachs um 0,3 Prozent. Die neuen Länder registrierten einen Rückgang um durchschnittlich 2,3 Prozent. In Sachsen bewegte sich die Zahl der Raubstraftaten auf annähernd gleichem Niveau wie 2003.

Tabelle 221: Raubdelikte im Einzelnen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2004/2003		
		2004	2003	absolut	in %	
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 307	2 311	-	4	0,2
	darunter					
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	17	9	+	8	
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	130	136	-	6	4,4
	darunter					
2121	auf Spielhallen	7	7	±	0	
2122	auf Tankstellen	16	12	+	4	
2130	auf Geld- und Werttransporte	3	2	+	1	
	davon					
2131	auf Geld- und Kassenboten	3	2	+	1	
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	12	8	+	4	
	darunter					
2141	Beraubung von Taxifahrern	1	1	±	0	
2150	Zechanschlussraub	3	2	+	1	
2160	Handtaschenraub	332	218	+	114	52,3
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	739	820	-	81	9,9
2190	Raubüberfall in Wohnungen	91	104	-	13	12,5

Tabelle 222: Häufigkeitszahlen Raubdelikte insgesamt

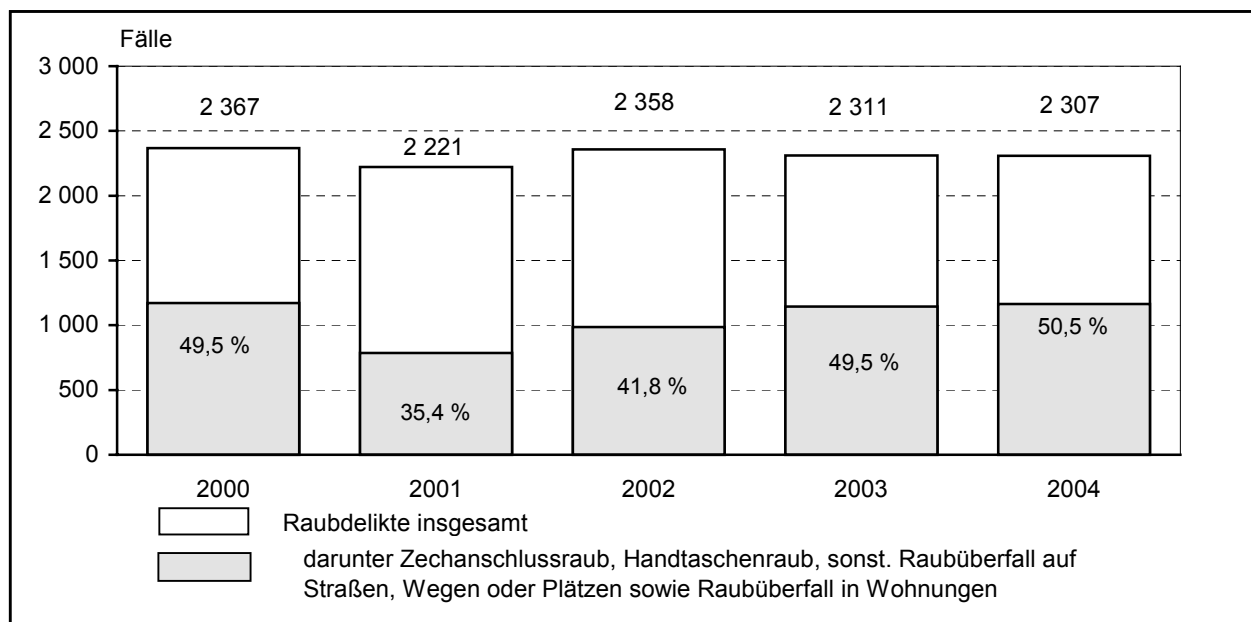
	HZ Raubdelikte		
	2004	2003	2002
Sachsen	53	53	54
alte Bundesländer einschließlich Berlin	74	74	73
neue Bundesländer	62	63	66
Bund gesamt	72	72	71

Sicherer vor Raubstraftaten als in Sachsen lebten 2004 die Bundesbürger in Bayern (HZ = 27), Baden-Württemberg (34), Rheinland-Pfalz und Thüringen (jeweils 45).

Der Anteil der Versuchshandlungen bewegte sich in der Höhe von 15,4 Prozent. Insgesamt wurden 1 951 Raubstraftaten vollendet. In 356 Fällen blieb es beim Versuch. Von den 147 registrierten Überfällen auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen, sonstige Zahlstellen und Geschäfte waren 36 erfolglos.

In insgesamt 147 Fällen wurden Schusswaffen verwendet. Dies entsprach einem Anteil von 6,4 Prozent. 133-mal wurde mit der Waffe gedroht, 14-mal geschossen. Die Gruppe der Raubstraftaten machte 19,8 Prozent aller Fälle des Jahres 2004 aus, bei denen Tatverdächtige Schusswaffen benutzten. In Bezug auf das Merkmal „mit der Schusswaffe gedroht“ betrug ihr Anteil 34,3 Prozent.

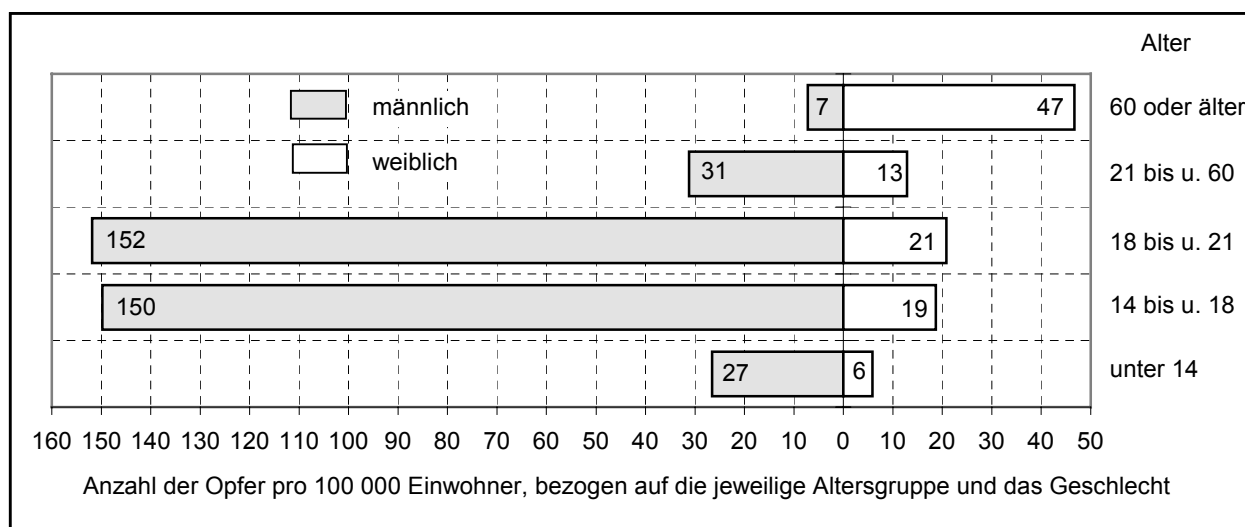
Abbildung 59: Entwicklung der Anzahl der Raubdelikte in Sachsen



Im Ergebnis von Raubstraftaten wurden 2 617 Opfer erfasst (31 weniger als 2003), davon 1 580 männliche und 1 037 weibliche Personen (60,4 % und 39,6 %). Unter ihnen waren

166 Kinder	≙	6,3 Prozent,
369 Jugendliche	≙	14,1 Prozent,
295 Heranwachsende	≙	11,3 Prozent,
1 787 Erwachsene	≙	68,3 Prozent,
darunter		
486 im Alter ab 60 Jahre	≙	18,6 Prozent.

Abbildung 60: Opfergefährdung durch Zechenschlussraub, Handtaschenraub, sonstigen Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen und Raubüberfall in Wohnungen insgesamt



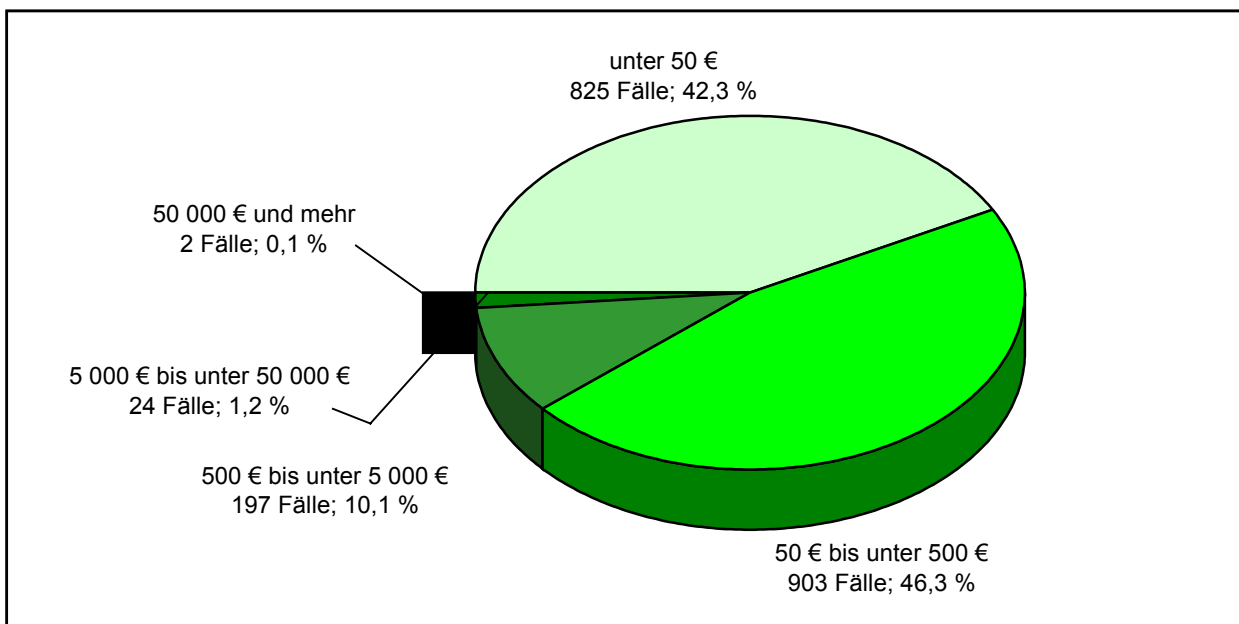
4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Weibliche Personen waren bei Handtaschenraub besonders gefährdet (95,3 % aller Opfer). Die sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen trafen vor allem männliche Bürger (79,0 %). Bei Raubstraftaten in Wohnungen dominierten ebenso männliche Opfer (77,3 %). Die meisten befanden sich im Alter von 21 bis unter 60 Jahren, betroffen waren aber auch vier Kinder im Alter unter 6 und 19 Personen im Alter ab 60.

Vorbeziehungen zwischen Opfern und Tatverdächtigen wurden bei Raubdelikten aller Art selten festgestellt (18,5 %).

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer führten zu einem Gesamtschaden von 889 461 €. Die Statistik 2004 enthält 2 vollendete Raubdelikte mit Einzelschäden von mehr als 50 000 €. Betroffen waren zwei Banken in Leipzig (178 000 €) und im Muldentalkreis (66 500 €).

Abbildung 61: Verteilung der vollendeten Raubdelikte auf die Schadensklassen



Raubstraftaten wurden überdurchschnittlich oft in den Großstädten registriert. Eine Ausnahme bildeten die Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen. Knapp zwei Drittel dieser Delikte (11 von 17) ereigneten sich in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern.

Tabelle 223: Verteilung ausgewählter Raubdelikte nach Gemeindegrößenklassen (prozentual)

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatortverteilung in Prozent			Tatort unbekannt
		unter 20 000 Einwohner	20 000 bis u. 100 000	100 000 bis u. 500 000	
2100	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	23,3	24,8	51,8	-
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	64,7	-	35,3	-
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	23,1	15,4	61,5	-
2140	auf Kraftfahrer	50,0	16,7	33,3	-
2160	Handtaschenraub	19,0	18,4	62,7	-
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	21,0	20,6	58,5	-
2190	Raubüberfälle in Wohnungen	27,5	22,0	50,5	-

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Tabelle 224: Raubstraftaten insgesamt nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2004		Fälle je 100 000 Einwohner	
	Anzahl	%-Anteil an allen Fällen in Sachsen	2004	2003
unter 20 000	538	23,3	24	21
20 000 bis unter 100 000	573	24,8	66	71
100 000 bis unter 500 000	1 196	51,8	97	98

Leipzig verzeichnete insgesamt 553 Raubdelikte, Dresden 445. Umgerechnet auf 100 000 Einwohner waren es in Leipzig 111 Fälle, in Dresden 92. Vergleichbare Städte anderer Bundesländer erreichten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Bremen 271, Düsseldorf 209, Hannover 185, Duisburg 147). Andererseits gibt es Beispiele für Städte mit wesentlich weniger Fällen (Nürnberg 79, Stuttgart 80). Die Belastung der Stadt Chemnitz entsprach mit 79 Fällen auf 100 000 Einwohner etwa den Verhältnissen in Karlsruhe (81).

57,8 Prozent aller Raubdelikte konnten aufgeklärt werden. 39,7 Prozent der aufgeklärten Fälle wurden von gemeinsam handelnden Tatverdächtigen begangen. An 89,5 Prozent waren Personen beteiligt, die der Polizei bereits im Zusammenhang mit anderen Straftaten als Tatverdächtige bekannt waren.

Tabelle 225: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2004	2003	2004	2003	2004	2003
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	1 334	1 346	57,8	58,2	1 786	1 795
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	10	12	58,8	133,3	12	12
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter	88	79	67,7	58,1	109	97
2121	auf Spielhallen	2	6	28,6	85,7	2	8
2122	auf Tankstellen	10	7	62,5	58,3	14	12
2130	auf Geld-/Werttransporte	1	1	33,3	50,0	1	2
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	4	7	33,3	87,5	6	6
2141	Beraubung von Taxifahrern	1	1	100,0	100,0	3	2
2150	Zechanschlussraub	3	1	100,0	50,0	7	1
2160	Handtaschenraub	138	73	41,6	33,5	114	77
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	354	392	47,9	47,8	574	591
2190	Raubüberfall in Wohnungen	73	88	80,2	84,6	130	159

Jugendliche und Heranwachsende waren bei Raubdelikten wesentlich stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität (+ 12,7 bzw. + 8,4 Prozentpunkte). Weibliche Tatverdächtige begingen Raubstraftaten seltener allein als männliche Tatverdächtige (etwa jede siebente Tatverdächtige, etwa jeder dritte Tatverdächtige).

Unter den 1 786 ermittelten Tatverdächtigen befanden sich

89,5 Prozent männliche Personen,
10,5 Prozent weibliche Personen,

4,1 Prozent Kinder,
26,2 Prozent Jugendliche,
20,1 Prozent Heranwachsende,
49,6 Prozent Erwachsene.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Tabelle 226: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	ermittelte Tatverdächtige						
		insgesamt	männlich	weiblich	Kinder	Jugendliche	Heranwachs.	Erwachsene
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	1 786	1 599	187	74	468	359	885
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	12	12	-	-	-	1	11
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter	109	102	7	-	18	11	80
2121	auf Spielhallen	2	2	-	-	1	-	1
2122	auf Tankstellen	14	12	2	-	6	1	7
2130	auf Geld- und Werttransporte	1	1	-	-	-	-	1
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	6	6	-	-	1	1	4
2150	Zechanschlussraub	7	7	-	-	-	2	5
2160	Handtaschenraub	114	108	6	5	59	34	16
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	574	514	60	34	192	139	209
2190	Raubüberfall in Wohnungen	130	117	13	-	25	23	82

Die Zahl der Tatverdächtigen sank bei Kindern (- 3 TV) und Heranwachsenden (- 76 TV). In den Altersgruppen der Jugendlichen (+ 26 TV) und Erwachsenen (+ 44 TV) nahm sie zu. Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger stieg von 9,4 Prozent auf 10,5 Prozent und erreichte damit das Niveau von 2002.

Personengruppe	Tatverdächtige je 100 000 Einw.	
	2004	2003
deutsche Bevölkerung ab 8 Jahre und zwar	40	41
männlich	74	76
weiblich	9	8
Kinder	44	38
Jugendliche	205	192
Heranwachsende	204	237
Erwachsene	21	21

**Tabelle 227:
Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Raubstraftaten**

Die ermittelten Tatverdächtigen unterschieden sich von der Gesamtheit aller Tatverdächtigen dadurch, dass sie

- häufiger bei Tatausübung unter Alkoholeinfluss standen (16,8 % gegenüber 8,2 %),
- seltener allein handelten (36,2 % gegenüber 79,3 %),
- verstärkt Schusswaffen mitführten (2,4 % gegenüber 0,7 %),
- als Tatverdächtige oft bereits in Erscheinung traten (81,2 % gegenüber 45,3 %),
- teils als Konsumenten harter Drogen bekannt waren (4,9 % gegenüber 1,5 %).

Mit 11,4 Prozent waren Nichtdeutsche unter den Tatverdächtigen bei Raubdelikten mehr vertreten als in der von ausländerspezifischen Straftaten bereinigten Gesamtkriminalität (8,4 %). Es wurden 203 nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt. Die meisten von ihnen waren Asylbewerber (78 TV) oder gehörten zur Gruppe der Sonstigen (57). 34 nichtdeutsche Tatverdächtige befanden sich als Touristen bzw. Durchreisende im Freistaat. 14 hielten sich illegal in Sachsen auf. An der Spitze der Rangfolge der nichtdeutschen Tatverdächtigen standen Polen (25), Vietnamesen (24), Staatsbürger der Russischen Föderation und Algerier (jeweils 15), Iraker (13), Tunesier (12) und Ukrainer (11).

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Tabelle 228: Regionale Verteilung der Raubstraftaten nach Polizeidirektionen¹

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2003	
				absolut	in %
PD Chemnitz-Erzgebirge	388	60,3	41	-	11 2,8
PD Dresden	445	54,6	92	-	35 7,3
PD Leipzig	553	46,8	111	+	22 4,1
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	217	71,0	41	+	85 64,4
PD Oberlausitz-Niederschlesien	287	66,6	44	-	52 15,3
PD Südwestsachsen	223	59,6	35	+	20 9,9
PD Westsachsen	194	61,9	33	-	33 14,5
Freistaat Sachsen	2 307	57,8	53	-	4 0,2

Abbildung 62: Häufigkeitszahl Raubdelikte insgesamt, Verteilung auf die Polizeidirektionen

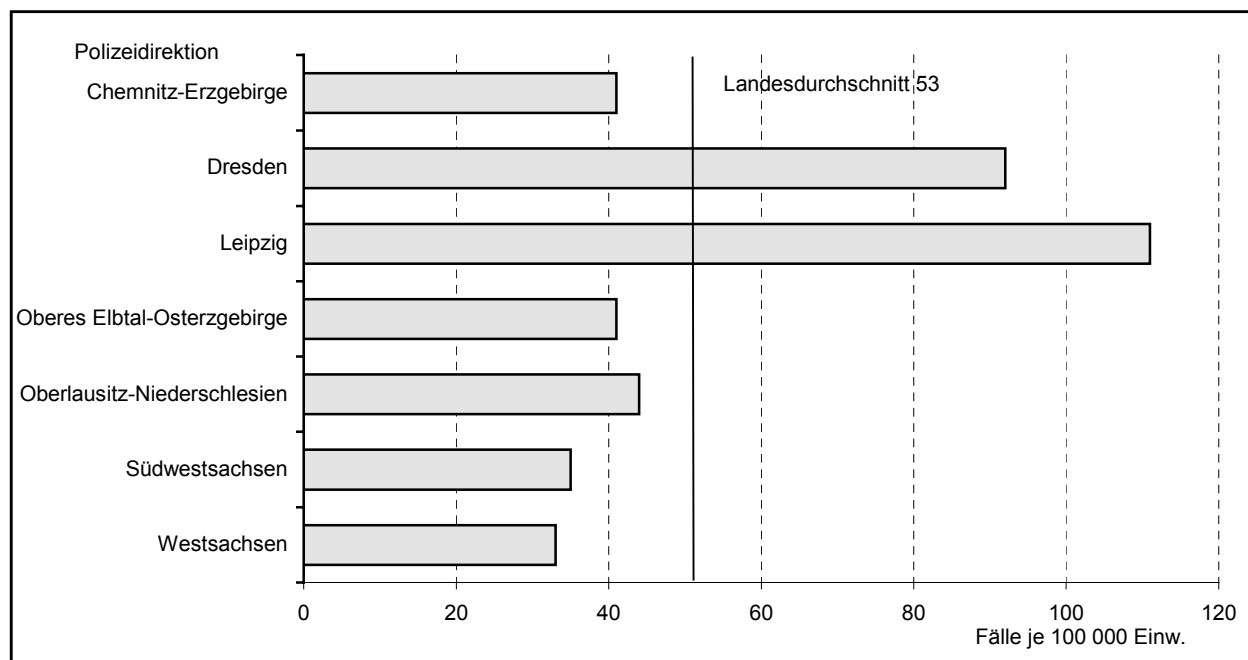


Tabelle 229: Raubstraftaten insgesamt, Verteilung nach Regierungsbezirken

Region	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2003	
				absolut	in %
Regierungsbezirk Chemnitz	611	60,1	39	+	9 1,5
Regierungsbezirk Dresden	949	62,0	57	-	2 0,2
Regierungsbezirk Leipzig	747	50,7	69	-	11 1,5

¹ siehe Seite 8, Fußnote